

# Universitätszeitung

20. Februar 1980  
23. Jahrgang  
Nr. 4 15 Pf

Seite 2  
Unsere Diskussion  
„FDJ und Studium“  
Seite 3  
Auf das Konto Solidarität  
Praktikum für Vietnam  
Seite 4  
UZ-Dokumentation  
● Anatomie einer  
Jahrhundertlüge  
● Georg Berndt

Lebenswerk  
für die Meßtechnik  
Seite 6  
Freizeitmagazin  
● Gedanken zur  
Kulturarbeit der FDJ  
● UZ-Galerie

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

## Tatkraft und Ideen eines jeden sind gefragt

„UZ“-Interview mit Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR



Genosse Vogt: Unmittelbar nach der Tagung des Hoch- und Fachschulrates am 5. November 1979, an der ich als Gast teilnehmen konnte, gaben wir auf einer erweiterten Sitzung der SED-Kreisleitung am 20. November den Auftakt für die aktive Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR an der TU. Wie ja die „UZ“ vom 28. November 1979 ausführlich berichtet hat, haben wir in Anwesenheit des Genossen Modrow, Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Schlussfolgerungen und Lehren aus der erfolgreichen Vorbereitung und Durchführung des 30. Jahrestages der DDR gezogen und eine klare Orientierung für die Erhöhung von Qualität und Effektivität in Lehre, Erziehung und Forschung gegeben.

Drang nach hohen Leistungen und neuen Lösungen fördern.“ (Aus der Rede des Genossen Honecker) Das das auf guten Boden gefallen ist, zeigen die vielen Wortmeldungen der Kollektive der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten genauso, wie die in der Regel sehr hochgesteckten Ziele in den Kampfprogrammen der Grundorganisationen und APO der SED, die im Januar beschlossen wurden. Ich begrüße sehr, daß die „UZ“ aber auch die „SZ“ solche Wortmeldungen wie die des Wissenschaftsbereiches Konstruktion der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens mit unserem Kreisleitungsmitglied Genossen Prof. Berthold Knauer an der Spitze, des Wissenschaftsbereiches Elektronische Geräte- und Konstruktions- und Feingerätetechnik der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik, der Wissenschaftler der Sektion Informationsverarbeitung, der Studenten der Gruppen 78/12/02, 76/04/04 und 78/21 veröffentlicht hat und damit allen ihre Erfahrungen mitteilt.

UZ: „Genosse Honecker stellt in seinem Brief vor dem 1. Kreissekretären der SED fest, daß mit der Einberufung der V. Hochschulkonferenz die Aufgaben der Wissenschaft und des Hochschulwesens bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Gang gekommen ist.“ Wie wird das an unserer Universität sichtbar?

Nachdem das FDJ-Aktiv im Dezember 1979 und die Vertrauensleuteversammlung mit der Verabschiedung des Wettbewerbsbeschlusses am 9. Januar 1980 den Standpunkt der FDJ und Gewerkschaft zur Vorbereitung der Hochschulkonferenz festlegte, beriet das Konzil der TU am 14. Januar über die Aufgaben der TU in Ausbildung, Erziehung und Forschung und Weiterbildung im Jahre 1980 und insbesondere zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz. Damit war für alle Leitungen der Partei, Gewerkschaft, FDJ und die staatlichen Leiter eine gute Anleitung dafür gegeben, daß sie „das Schöpfer-tum aller Hochschulangehörigen, ihren

UZ: Also bist du mit den in Gang gekommenen Diskussionen zufrieden?

Genosse Vogt: Die geläufigsten Standpunkte können sich wirklich sehen lassen, aber es fehlt noch die Breite. Es ist noch nicht gelungen, alle Angehörigen der TU mit dem Hauptanliegen der Hochschulkonferenz vertraut zu machen, sie über die Erfordernisse ihrer Vorbereitung zu informieren und in die Diskussion einzubeziehen. Das trifft besonders auch für die Studenten zu. Ebenso müssen wir unsere Praxispartner und überhaupt die Öffentlichkeit als Diskussionspartner gewinnen. Die Aufgabe besteht also jetzt darin, alle zu mobilisieren und ihre Erfahrungen, Überlegungen und Vorschläge voll zu nutzen.

UZ: Du sprichst vom Hauptanliegen der Konferenz und den Erfordernissen ihrer Vorbereitung. Könntest du dazu noch etwas ausführen?

Genosse Vogt: Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. H. J. Böhme, hat auf der Tagung des Hoch- und Fachschulrates dieses Anliegen ausführlich begründet. Vor allem auch Genosse Hannes Harnig, Mitglied des ZK und Leiter der Abt. Wissenschaften des Zentralkomitees, schreibt dazu grundsätzlich im „Neuen Weg“ Nr. 24/79, auf der bevorstehenden Konferenz sollen

## Noch effektiver in Lehre, Forschung und Produktion

Wie die Genossen der Sektion 40 um raschen Leistungszuwachs ringen

In allen Partei-, Arbeits- und Studienkollektiven unserer Sektion bestimmen in den zurückliegenden Wochen die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK sowie die Rede der Genossen Honecker auf der Beratung mit dem 1. Kreissekretären maßgeblich den Inhalt der politischen, ideologischen und fachlichen Arbeit. Dabei konnten wir davon ausgehen, daß die Rede Erich Honeckers breite Zustimmung fand. Überall ist der Wille und die Bereitschaft vorhanden, über das gewohnte Maß hinaus zur allseitigen Stärkung unserer Republik beizutragen.

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik stehen an einem besonders wichtigen Kampfschritt bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, besteht doch unsere Aufgabe darin, auf dem Gebiet der Mikroelektronik, des Gerätebaus und elektronischer Konsumgüter bedeutende Forschungsaufgaben zu lösen und in diesem Prozess wissenschaftlich gebildet und politisch bewußte Fachkräfte zu entwickeln.

In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir uns in der Sektionsteilung und in den APO-Leistungen vor allem mit Fragen des Kampfes

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Zielstrebig weiter voran auf dem guten Kurs zum Wohle unseres Volkes



Am 4. Februar 1980 fand eine Parteilokaltagung unserer Kreisparteiorganisation statt. Im Mittelpunkt stand die gründliche Auswertung der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen. Foto: Hojer

## Frieden und Sozialismus werden wir zuverlässig schützen

- Gediente Reservisten erzielen hervorragende Leistungen in der militärischen Ausbildung
- Minister Böhme würdigte hohe Einsatzbereitschaft und internationalistische Haltung

Hohe Leistungen in der politischen und militärischen Qualifizierung zu erreichen war das erklärte Ziel aller gedienten Studenten des Immatrikulationsjahrganges 1978, die in der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ ihren Reservistenwehrdienst absolvierten.

Nach gründlicher Auswertung der Dokumente der 11. ZK-Tagung übersandten sie dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Prof. Hans-Joachim Böhme, eine Resolution, in der sie ihren festen Klassenstandpunkt zur gegenwärtigen internationalen Lage bekundeten. Sie unterstützen mit allem Nachdruck die politischen, ökonomischen und militärischen Maßnahmen der Sowjetunion zum Schutz der Errungenschaften der Aprilrevolution 1978 in Afghanistan und erklären dazu ihre Solidarität. Sie verurteilen die Hetzkampagne gegen die Politik der Sowjetunion durch die imperialistischen Staaten mit den USA und der BRD an der Spitze. Ihre vorbildlich erfüllte Verpflichtung

lastete, beste Ergebnisse zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer Republik und zur Sicherung des Friedens zu erzielen.

Minister Böhme antwortete mit einem Brief, in dem es hieß: „Genossen Reservisten!

Mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, daß Sie - die Studenten der Technischen Universität Dresden - Ihren Reservistenwehrdienst an der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ mit guter Disziplin, vorbildlicher militärischer Ordnung und hoher Leistungsbereitschaft begonnen haben.

Es spricht für Ihre klassenmäßig richtige Haltung, daß Sie die internationalistische Hilfe der Sowjetunion gegenüber Afghanistan vorbehaltlos unterstützen, die Propaganda der Feinde des Friedens und der Entspannung durchkreuzen und selbst aktiv dazu beitragen, die Wahrheit über die nun schon seit über 60 Jahren währende Friedenspolitik der Sowjetunion zu verbreiten.

Ausdruck dafür sind die mir zur Kenntnis gelangten Erklärungen und Stellungnahmen der Kompanien und Bataillone.

Es erfüllt mich deshalb auch mit Freude, daß Sie sich den vielen Initiativen der Werkstätten unserer Brigade angeschlossen und in diesem Zusammenhang Verpflichtungen übernommen haben, die die Erreichung bestmöglicher Ausbildungsergebnisse zum Inhalt haben.

Mit der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen und der Ihnen gestellten militärischen Aufgaben leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur militärischen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und zur Sicherung des Friedens.

Dafür und für Ihr weiteres Studium wünsche ich Ihnen viel Erfolg.“

Von diesem Brief nahmen die gedienten Studenten des Studienjahrganges 1978 mit Stolz und Freude Kenntnis und übergaben ihn Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, anlässlich seines Arbeitsbesuches in der Ausbildungseinrichtung, verbunden mit einer Vielzahl von Stellungnahmen und Verpflichtungen. Darin betonten sie, mit hoher Energie und Leistungsbereitschaft alle militärischen Aufgaben zu erfüllen. Ihr Versprechen haben sie beispielhaft eingelöst!

Viele Kollektive betonten, nach Beendigung der militärischen Qualifizierung die bevorstehenden Prüfungen gut abzuschließen und ihr weiteres Studium mit bestmöglichen Ergebnissen fortzusetzen.

## 27. Plenartagung zu Fragen der Mikroelektronik

Wissenschaftlicher Rat der Technischen Universität Dresden legte weitere Aufgaben für Ausbildung und Forschung fest

In Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED und der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor dem 1. Kreissekretären, die Verwirklichung der Beschlüsse des Politbüros vom Juni 1979 sowie der Parteilokaltagung vom 15. 10. 1979 beriet der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden in einer Plenartagung am 11. 2. 1980 über die an der Technischen Universität erzielten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die weiteren Aufgaben auf dem Gebiet der Mikroelektronik.

plan-Zeitraum, wobei spielt der Einsatz der Mikroelektronik bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, dem rationellen Einsatz von Energie und Rohstoffen sowie für die Erhöhung der Qualität, Zuverlässigkeit und damit Exportfähigkeit von Erzeugnissen eine dominierende Rolle.

Durch Rationalisierung der Haupt- und Hilfsprozesse sowie auf den Gebieten der Planung, Leitung und Lenkung sind eine große Anzahl von Arbeitskräften freizusetzen.

Die Lösung dieser Aufgaben in der Industrie, insbesondere durch die Erhöhung des Mechanisierungs- und Automatisierungsgrades im gesamten Reproduktionsprozess, erfordert Kader mit hohem fachlichen Wissen und großer Einsatzbereitschaft.

Ausgehend von den großen Traditionen der Technischen Universität auf dem Gebiet der Elektrotechnik und



Während der Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates unserer Universität am 11. Februar 1980, im Bild (von links): die Genossen Prof. Deumlich, 1. Prorektor; Prof. Markel, Direktor des VEB Institut für Mikroelektronik Dresden; Magnitzky, Prof. Uebacher; Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Foto: UFBS

Nachrichtentechnik seit Prof. Barkhausen sowie dem vorhandenen bedeutenden wissenschaftlichen Potential ist es eine Verpflichtung für die Wissenschaftler der Universität, auch künftig For-

schungs- und Ausbildungsergebnisse mit Spitzenniveau und hoher volkswirtschaftlicher Effektivität zu erreichen. In der anschließenden Diskussion, an der sich Wissenschaftler aus neun

Sektionen beteiligten, wurde der Wille deutlich, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Genosse Prof. Cimander, Sektion Informations- und Konstruktionswesen, konnte über umfangreiche Aktivitäten zur Weiterbildung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hochschullehrer der Universität, anderer Hochschulen sowie von Vertretern der Industrie auf dem Gebiet der Anwendung von Mikroprozessoren berichten.

Die von ihm geleitete Konsultationsgruppe „Mikroprozessoreinsatz“ hat durch aktive Unterstützung in verschiedenen Sektionen zu zahlreichen guten Lösungen geführt. Es gilt - ausgehend von diesen ersten erfolgreichen Anwendungskollektiven - eine breite Basis an der gesamten Universität in allen Anwendungsbereichen aufzubauen.

Über umfangreiche Forschungs- und Weiterleistungsergebnisse der Applikations- und Forschungsgruppe „Schaltkreiszurückführung“ berichtete Genosse Prof. Mischwitz, Sektion Informationstechnik. Die Ergebnisse dieser Forschungsgruppe bilden heute die Grundlage für den Schwingenwert in allen Entwurfsbereichen der DDR. Prof. Mischwitz konnte dazu zählen die ersten im neuen Ausstattungs- und Mikroelektronikbereich hergestellten Halbleiter-Silizium-Schichten mit funktionsfähigen Transistoren übergeben.

Die Bedeutung der Software für den Einsatz von Mikrorechnern unterstrich Genosse Prof. Herrlich, Sektion Informationsverarbeitung. Durch das Konsultationszentrum der Sektion wurden in Zusammenarbeit mit der Konsultationsgruppe der Sektion Informationstechnik und unter Einbeziehung von Studenten Ergebnisse erreicht, die bereits durch mehr als 40 Partner des Hochschulwesens, der Akademie der Wissenschaften und der Industrie genutzt werden. Die Sektion Informationsverarbeitung orientiert ihre Arbeiten in Ausbildung und Forschung auf die Schaffung einer Basis für den massenweisen Einsatz der Mikroelektronik.

Die Genossen Dr. Reutzsch, Sektion Arbeitswissenschaften, und Dr. Pieschak, Sektion Sozialistische Betriebe wirtschaft, berichteten über die Möglichkeiten und Auswirkungen der Mikroelektronik auf die Gestaltung moderner Arbeitsplätze, die Anforderungen an die Arbeitsplätze in der elektronischen Industrie selbst sowie über Untersuchungen zur ökonomischen Effektivität der Mikroelektronik in allen Phasen des Reproduktionsprozesses.

Durch eine Parteilokaltagung in der Sektion Sozialistische Betriebe wurden wesentliche Impulse für umfangreichere Aktivitäten zum Mikroelektronik-Programm sowie des Ab-

(Fortsetzung auf Seite 5)